
**Nominiert für den Public Eye Global Award 2007
von La Plate Forme Sociale pour la Paix en Côte d'Ivoire, Elfenbeinküste**

Trafigura Beheer B.V.

Hauptsitz:	Luzern, Schweiz (in den Niederlanden domiziliert)
Branche:	Rohstoffhandel (Rohöl, Mineralölprodukte, Metalle)
Umsatz / Gewinn:	US\$ 28,4 Milliarden / n.n. (2005)
CEO:	n.n.
Im Besitz von:	in Privatbesitz
Mitarbeitende:	n.n.

In Kürze

Im August 2006 entlud ein von Trafigura Ltd.¹ gechartertes Schiff eine tödliche Fracht in Abidjan, Elfenbeinküste. Giftmüll in der Form eines übelriechenden Öl-Wasser-Gemischs wurde von einer lokalen Entsorgungsfirma offen auf mehrere Deponien in der Stadt verteilt, wo das Schmutzwasser giftige Dämpfe absonderte. In der Folge suchten Zehntausende die städtischen Gesundheitszentren auf und es kam zu mindestens sechs Todesfällen. Die genauen Umstände des Skandals sind noch nicht geklärt. Die laufenden Untersuchungen werden auch dadurch behindert, dass Trafigura ein undurchsichtiges und verschwiegenes Unternehmen ist. Gegen die Firma wurde in London im Namen Geschädigter aus Abidjan Klage eingereicht.

Unverantwortliches Konzernverhalten

Am 19. August 2006 entlud die MS Probo Koala, ein von Trafigura Ltd. gechartertes Schiff unter panamaischer Flagge, 500 Tonnen Schmutzwasser in Abidjan, dem wirtschaftlichen Zentrum der Elfenbeinküste. Trafigura beauftragte die örtliche Société Tommy mit der Entsorgung des giftigen Gemischs, die es auf mehreren offenen Deponien in der Stadt ablagerte. Erst als erste Todesfälle bekannt wurden, kam der Skandal am 6. September 2006 an die Öffentlichkeit. Gemäss lokaler Behörden sind mindestens sechs Personen gestorben und Zehntausende haben sich behandeln lassen, weil sie unter Atemproblemen, Schwindel, Erbrechen und Verbrennungen litten.

Untersuchungen des Centre Ivoirien Anti Pollution (CIAPOL) haben ergeben, dass das deponierte Öl-Wasser-Gemisch grosse Mengen an Kohlenwasserstoffen enthielt und mit Schwefelwasserstoff und Mercaptanen versetzt war, beides giftige, übelriechende gasförmige oder flüchtige Chemikalien, deren Dämpfe in grossen Dosen Schwindel und Atemprobleme auslösen können.

Greenpeace nimmt Trafigura nicht ab, dass sie ernsthaft glaubte, der Giftmüll werde in einem afrikanischen Entwicklungsland fachgerecht behandelt und entsorgt, und fragt nach den wahren Motiven, weswegen die Schlacke nach Afrika verfrachtet wurde. Bekannt ist, dass die MS Probo Koala am 2. Juli 2006 in Amsterdam anlegte, um das Schmutzwasser zu entsorgen, wegen

¹ Trafigura Ltd. ist ein Tochterunternehmen der Trafigura Beheer B.V.

unvorhergesehener Zusatzkosten für die Behandlung des Abfalls allerdings unverrichteter Dinge nach Estland weiterfuhr. Von dort transportierte sie Benzin nach Nigeria und legte schliesslich in Abidjan an. Gemäss Trafigura enthielt das Öl-Wasser-Gemisch Natronlauge, Benzinrückstände und Wasser und stammte vom normalen Transportbetrieb auf See wie dem Reinigen der Tanks.

Folgen

Nach Bekanntwerden des Giftmüllskandals berief der Gesundheitsminister der Elfenbeinküste eine ausserordentliche Kabinettsitzung ein, denn die Massen auf den Strassen beschuldigten die Regierung, die Ablagerung zugelassen zu haben. In der Folge des Skandals trat die gesamte Regierung, die sich nach Jahren des Bürgerkriegs erst im Wiederaufbau befand, zurück.

Die MS Probo Koala verliess Abidjan am 22. August 2006 und legte am 15. September 2006 in Paldiski, Estland an, wo sie kurz darauf vom Greenpeace-Schiff MS Arctic Sunrise blockiert wurde. Die Regierung der Elfenbeinküste ersuchte die estnischen Behörden, die MS Probo Koala am Auslaufen zu hindern und auch EU-Umweltkommissar Stavros Dimas setzte sich dafür ein, so dass das Schiff schliesslich festgehalten und untersucht werden konnte. Nach eigenen Angaben hat Trafigura dabei eng mit den Behörden zusammengearbeitet. Am 16. Oktober 2006 verliess die MS Probo Koala den Hafen von Paldiski, nachdem die estnische Staatsanwaltschaft grünes Licht zur Weiterfahrt gegeben hatte.

Der Chef von Trafigura Ltd., Claude Dauphin, und der Westafrika-Verantwortliche, Jean-Pierre Valentini, die das Schiff gechartert hatten, wurden am 18. September 2006 in Abidjan verhaftet und sind nach wie vor im Gefängnis. Auch zwei lokale Kollaborateure wurden festgenommen. Die Schandtat hätte ohne private und öffentliche Komplizen vor Ort nicht geschehen können.

Aktueller Stand und Forderungen

Am 8. November 2006 wurde in London, wo sich Trafiguras operationelles Zentrum befindet, eine Schadenersatzklage über £ 100 Millionen gegen die Firma eingereicht. Trafigura wird beschuldigt, 500 Tonnen Giftmüll in Abidjan deponiert und dabei fahrlässig gehandelt zu haben, was Krankheit und Tod über die Stadt gebracht hat. Auch die niederländische Justiz hat Ermittlungen eingeleitet. La Plate Forme Sociale pour la Paix en Côte d'Ivoire, ein Netzwerk von 15 Menschenrechts-, Frauen-, Jugend-, Bildungs- und Umweltorganisationen sowie Gewerkschaften, verlangt von den lokalen und internationalen Behörden eine transparente und gründliche Untersuchung aller Aspekte des Giftmüllskandals. In diesem Zusammenhang ist das Netzwerk mit einer Petition an die EU gelangt, denn das Deponieren der Chemikalien in Abidjan verletzt die Basler Konvention - ein von den EU-Mitgliedstaaten ratifiziertes Abkommen über den Handel mit und die Entsorgung von gefährlichen Abfällen, das den Export von Giftmüll in nicht OECD-Länder wie die Elfenbeinküste verbietet. Umweltschützer aus ganz Afrika haben den Giftmüllskandal zum Anlass genommen, um auf die nationalen und internationalen Gesetze und Übereinkommen aufmerksam zu machen, die den Transport von giftigen und gefährlichen Abfällen regeln.

Weitere Informationen:

- <http://www.greenpeace.org>
- http://www.iucn.org/places/brao/docs_pdf/d%C3%A9claration_juristes_environment.pdf
- http://www.terredeshommes.asso.fr/docs/petition_dechets_toxiques_Abidjan.html
- <http://www.trafigura.com>

Eingabefrist der Nominierungen: 20. September 2006. Spätere Entwicklungen wurden soweit bekannt berücksichtigt.